



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Klosterstrasse 43-48

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)



Aufnahme um 1900

Abb. 1072. Das Haus Salzstraße 37
Siehe S. 194



Aufnahme 1935

Abb. 1073. Das Haus Neubrückenstraße 73
Siehe S. 194

Gesimsen ruhend sich schneckenförmig aufrollen, oben auf kleinen nach außen gebogenen Schnecken ein Gesims mit oberem, einem Kreissegment entsprechenden Abschluß tragen, läßt vermuten, daß die Front in ihrem Kern ein Bauwerk der vierziger Jahre des 18. Jahrhunderts sei. Dagegen sind die Fensterbänke in allen drei Geschossen und das Gesims über dem Erdgeschoß gewiß Zutaten und Veränderung der neueren Zeit. Der Verputz des Hauses und das Fehlen der Bauakten machen eine nähere Bestimmung unmöglich.

KLOSTERSTRASSE 43–48

Das Haus Klosterstraße 43/44 im Kataster von 1771 nicht aufgeführt. Die folgenden vier Cademe zu je $\frac{1}{4}$ Dienst (1771–1758 bis 1755; 1785; Ludgeri-Leischaft 195 bis 192) sind die Häuser Klosterstraße 45 bis 48. Abbildung 1074 S. 196.



Aufnahme der Sammlung Hötte um 1900

Abb. 1074. Die Gademen Klosterstraße 43/44, 45, 46, 47 und 48

GESCHICHTLICHES. Nach dem Kataster von 1759 und 1762 sind die vier letzten Häuser der Reihe 12. IX. 1730 abgebrannt und 1745 von dem Bäcker Anselm Marlin wieder aufgebaut. Er war der Eigentümer des nach Norden anstoßenden Hauses, der Herberge zum weißen Hahn, Ludgeri-Leischaft 212, Ludgeristraße 55.

ERLÄUTERUNG. Abb. 1074 zeigt die vier unter einem Traufdache vereinigten zweigeschossigen, vierachsigen, verputzten Fachwerk-Gademe, bei denen wegen des paarweise gemeinsamen Kaminblocks abwechselnd die Türen in der zweiten oder dritten Achse liegen. Das letzte Haus, Klosterstraße 43/44 (Abb. 1074 ganz links, Abb. 1056 rechts) hat im Erdgeschoß das große Tor der Durchfahrt in den dahinterliegenden Hof, an dessen Ostseite früher drei Gademe lagen, die 1873 als Klosterstraße 42—44 gezählt wurden. Heute nimmt der hintere Teil des Hauses Ludgeristraße 55 ihre Stelle ein. Neben dem Durchfahrtstor führt eine vierstufige Freitreppe zur Haustür, von der aus die steile Treppe im Inneren der Durchfahrt ins Obergeschoß führt. Die Krippen an ihrer Ostwand beweisen, daß sie als Pferdestall benutzt wurde. Die Reihe der bescheidenen Traufenhäuser ist ein typisches Beispiel solcher Nutzbauten, die fast stets in der Nähe der Wohnungen der Bauherren liegen.